

**Niederschrift über die öffentliche Sitzung
des Orsrates Unterstedt
vom 11.04.2024**

Beginn: 20:00 Uhr

Ende: 21:22 Uhr

Anwesend sind:

Entschuldigt fehlen:

Zuhörer: 4

Presse: -

geladene Gäste: 2 (Herr Friedrich Behrens und Herr Nils Kruse)

Einwohnerfragestunde:

Herr Bruns bedankt sich für die sehr informative Veranstaltung am Nachmittag und befürwortet das Projekt. OBM Lüttjohann bedankt sich bei allen, die sich dafür engagiert haben und dabei waren.

Herr Joost berichtet, dass die Scheibe am schwarzen Brett kaputt sei. OBM Lüttjohann ist darüber bereits informiert. Herr Joost hat ein Bushäuschen gewaschen am Schwedenkamp. Er möchte wissen, ob die anderen an der Bundesstraße nach Ahausen auch gewaschen werden müssen. ORM Kettenburg und OBM Lüttjohann weisen darauf hin, dass der Landkreis hierfür verantwortlich sei. OBM Lüttjohann bittet jedoch darum, dass diese mitgeputzt werden, damit es schneller erledigt sei und für den Ort zum Frühjahr ein einheitliches Bild gäbe. Er bedankt sich für den Hinweis.

TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen VorlNr.
Ladung und der Beschlussfähigkeit

OBM Lüttjohann eröffnet die Sitzung, begrüßt alle Anwesenden, insbesondere die Anwesenden der Stadtverwaltung, sowie Herrn Friedrich Behrens und Herrn Nils Kruse, die am Vortag und am Nachmittag bereits den Ortsrat begleitet und vor Ort das zur Debatte stehende Projekt Ruhewald vorgestellt haben.

OBM Lüttjohann stellt fest, dass ordnungsgemäß geladen wurde und der Ortsrat beschlussfähig ist.

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung und der dazu vorliegenden VorlNr.
Anträge

OBM Lüttjohann stellt fest, dass keine Erweiterungen der Tagesordnung beantragt werden. Die Tagesordnung wird einstimmig beschlossen.

**TOP 3 Genehmigung der Niederschriften vom 28.09.2023 und
22.02.2024**

VorlNr.

Protokoll vom 28.09.2023:

ORM Mauer weist darauf hin, dass in der Niederschrift vom 28.09.2023 in TOP 8.3 Mülltonnenentleerung geschrieben steht: „OBM Lüttjohann unterrichtet, dass die Mülltonnen straßenweise auf einer Seite zu platzieren seien. Die Änderung der Satzung beim Landkreis sei beantragt worden“. So sei es nicht gesagt worden, sondern es ginge darum, dass dies in einer Straße gemacht werden wollte und dieses rein rechtlich beantragt werden müsste, wenn man es wollte. Der OBM bekräftigt, dass in dem Fall die gesamte Satzung für die Müllentleerung im Landkreis komplett geändert werden müsste. Er habe dies beim Landkreis jedoch angesprochen.

Weiterhin muss es nach ORM Mauer in TOP 8.5 nicht „Breitenweg“, sondern „Kreuzung Reithenweg/Bundesstraße“ heißen.

Die Niederschrift vom 28.09.2023 wird mit den vorgenannten Änderungen mit fünf Stimmen genehmigt bei drei Enthaltungen.

Protokoll vom 22.02.2024:

Die Niederschrift vom 22.02.2024 wird mit sieben Stimmen genehmigt bei einer Enthaltung

**TOP 4 Errichtung eines Friedwaldes; Antrag Fraktionen B90G/DIE
LINKE und SPD**

VorlNr.
0140/2021-2026/2

Bgm Oestmann erläutert einleitend, dass der Ursprungsantrag auf Errichtung eines Friedwaldes lautete, weswegen die Beschlussvorlage die gleiche Bezeichnung trägt. Es gäbe zwei bundesweit agierende gewerbliche Betriebe, einmal die FriedWald GmbH, die mit den Landesforsten zusammenarbeitet, und die Ruheforst GmbH, die mit privaten Forsten zusammenarbeitet. Nach Bgm Oestmanns Verständnis ist klarer Bürgerwille, einen Bestattungswald im Bereich der Stadt Rotenburg zu bekommen, obwohl es dort Friedhöfe gibt, auf denen man sich naturnah bestatten lassen kann. Dem Wunsch der Bevölkerung möchte er nachkommen.

Die FriedWald GmbH arbeite bundesweit, sie sei profitorientiert und würde sich seiner Auffassung nach nicht an die Satzungsvorschläge der Stadt halten, d.h. sie würde keine Einschränkungen machen, wer und wie dort beerdigt werde. Sie würden voraussichtlich dort genauso handeln, wie sie es bundesweit bereits praktizieren.

Die Stadt hätte schon angedacht, dem Vorschlag mangels Alternative zuzustimmen, denn ein vorheriges Treffen mit der IG Forst im Wald in Unterstedt zeigte, dass ein Bestattungswald mit der Stadt als Träger in Zusammenarbeit mit der IG Forst nicht zu realisieren sei.

Auf dem Wege, die Zusammenarbeit mit den Landesforsten und der FriedWald GmbH zu beschließen, kam der Vorschlag, getragen von Friedrich Behrens und seiner Gruppe, etwas Eigenes aufzustellen, von Rotenburgern für Rotenburger. Hier sei schon klar geworden, dass über die Art, wie und wer bestattet werden sollte, so dass kein Bestattungstourismus entstünde. Einigkeit bestand mit der Vorstellung der Bevölkerung.

Bgm Oestmann stellte heraus, sein Ziel sei letztendlich, dass am Ende für die Bevölkerung ein Bestattungswald hergestellt werde. Bei der Wahl würde er das Projekt Ruhewald in Unterstedt deutlich priorisieren, dem stimme auch das Friedhofsamt zu. Die Vorteile seien bei den Begehungen heute, am 11.04, und gestern vorgestellt und dargestellt worden.

Die FriedWald GmbH rechne in ihren Beschreibungen mit 80 bis 100 Bestattungen pro Jahr. Das sei eine Schätzung, da sie überörtlich agierten. Da hier ein lokaler Einzugsbereich sei, von Rotenburgern, die mit Rotenburgern zu tun haben, könne man mit deutlich niedrigeren Zahlen rechnen. Die Entwicklung würde sich noch zeigen. Das Wichtigste sei ihm, dass es klein, überschaubar und vor allem im direkten Zusammenspiel geschehe und nicht durch einen bundesweit agierenden Konzern vorgegeben.

OBM Lüttjohann bedankt sich für den Beitrag. Er weist darauf hin, dass man bei der Begehung des Standortes am Vortag und am Sitzungstag eine Vorstellung gewonnen habe, wie was wo stattfinden könne, auch das Zusammenspiel mit der Kapelle. Große Bedenken seien natürlich bei einem Großteil der Bevölkerung im Ort, dass der Friedhof dadurch weniger belegt sein könnte als bisher. Es sei bereits landkreisweit auf allen Friedhöfen der Fall, dass weniger Bestattungen stattfinden und mehr Wahlgrabstätten zurückgegeben werden. Grund hierfür sei vielleicht auch, dass die nächsten Generationen nicht mehr bereit seien, die Zeit zu investieren, vor allem im Frühjahr einmal in der Woche auf dem Friedhof zu agieren und in der trockenen Jahreszeit eventuell auch zweimal am Tag zu gießen.

Es bedeute Arbeit und Einsatz und müsse in den Familien abgesprochen werden. Daher rühre wohl auch das Interesse an einem Ruhewald, als eine Möglichkeit, sich beisetzen zu lassen, ohne anschließend aufwändige Pflege des Platzes. Der Ortsrat habe zusammen mit StAR Lohmann und der Friedhofsverwaltung bereits vor zwei Jahren den Gedanken angeschoben, eine Baumbestattung auf dem Friedhof anzubieten, die schon nachgefragt wurde, bevor überhaupt gepflanzt war.

Nach Auffassung von OBM Lüttjohann, sei dies aber unabhängig voneinander, denn Personen, die direkt in einem Ruhewald bestattet werden wollten, würden sich dort bestatten lassen, wo im Landkreis die Möglichkeit dazu geboten werde. Von daher sieht er den Ruhewald als optimale Alternative.

Der Wald in Unterstedt entspräche nicht jedermanns Vorstellung von Wald mit großen mächtigen Buchen oder Eichen, sondern hier seien die Bäume noch im Werden. Hier würde er auch den Aspekt von Nils Kruse aus dem Vortrag begrüßen, dass die Person sich den gewünschten Baum aussuchen könnte, der vielleicht nicht dem Idealbild eines Baumes entspricht, jedoch für die Person, sich selbst und seinen Lebensweg widerspiegele. Im Vortrag sei gut dargestellt worden, dass man sich schon zu Lebzeiten einen Platz aussuchen und einen eigenen Baum pflanzen könnte, für die Familie oder für mehrere Leute.

Sollte der Ruhewald realisiert werden, müssten anschließend noch Gespräche über die Kapellennutzung, z.B. in Bezug auf Unterhaltung und Säuberung, geführt werden. Bei der Toilettennutzung sei auch die Abfahrreihe wichtig, da der Wassertank nur 1 m³ fasse und die Nutzung der Toilette sich vervielfachen könne.

ORM Emshoff verwies darauf, dass der Ortsrat sich schon seit Jahren mit dem Thema Friedhof beschäftigt. Das Bestattungswesen ändere sich, was an der Nachfrage der im Laufe der Zeit neu angebotenen Urnengräber, anonymen und halbanonymen Gräber zu sehen sei.

Als vor Jahren der Antrag in den Rat kam, hätte seine Gruppe schon die FriedWald GmbH als Anbieter abgelehnt, da sie ein gewinnorientiertes Unternehmen sei und sie keinen Nutzen für die Stadt darin sahen, da es bereits ein breites Angebot gäbe. Nichtsdestotrotz sei der Wunsch nach einem Ruhewald nun größer als vor 10 Jahren. Mit dem Ruhewald eröffne sich auch die Möglichkeit eine Nutzungsgebühr für die Kapelle zu nehmen. Man könne dann durch die möglichen Einnahmen auch in die Kapelle investieren.

ORM Meyer verwies darauf, dass der Ruhewald auf Erbpacht laufen solle für 99 Jahre und stellte die Frage in den Raum, wie das Projekt für die Zukunft abgesichert sei, wenn keine Nachfolge geregelt sei. Nach Auffassung von StAR Lohmann, seien Herr Behrens und Herr Kruse eingeladene Gäste des Ortsrates und dürften damit auch das Wort ergreifen.

Herr Behrens gibt an, dass in diesem Punkt noch eine juristische Beratung erforderlich sei, auch seine Kinder könnten als Nachfolger in Frage kommen. Herr Kruse würde entweder als Angestellter in der Betreiber GbR mitwirken oder auf Honorarbasis.

ORM Meyer gibt zu Bedenken, dass die ganze Anlage regelmäßig auf Verkehrssicherheit überprüft werden müsste. OBM Lüttjohann wirft ein, dass sich die GbR noch eine Satzung mit den Punkten Zuwegung und Haftungssicherung für das Grundstück geben wird. Herr Behrens fügt hinzu, dass es in der Sache auch eine Absprache und Zusammenarbeit mit der Stadt geben werde.

Bgm Oestmann informiert, dass die Landesforsten einspringen würden, sollte die FriedWald GmbH ausfallen. Bei diesem Projekt seien zwei Gesellschaften geplant. Wenn beide ausfallen sei das Risiko überschaubar, händelbar, lokal und die Stadt würde das Projekt zur Not übernehmen und einen Förster beschäftigen, der sich um die Verkehrssicherungspflicht kümmert. StAR Lohmann fügt hinzu, dass zu einem späteren Zeitpunkt der Wald schon jahrelang gepflegt und bewirtschaftet und daher die Situation nicht mehr so kostenaufwändig für die Stadt wäre.

ORM Schröder empfindet den aufgeförförsteten Ruhewald als optische Aufwertung des Ortes.

OBM Lüttjohann fragt, ob die Fläche komplett angekauft wird. Herr Kruse unterrichtet, dass sie die Zusage der IG Forst haben, 3,3 ha kaufen zu können, wenn es durch die Politik genehmigt würde. Es sei eine Grundstücks GbR und eine Betreiber GbR angedacht. Begonnen würde der Betrieb mit einem Hektar.

ORM Kettenburg fügt hinzu, dass bei der GbR jeder Gesellschafter direkt, unmittelbar und uneingeschränkt hafte. Wenn ein Gesellschafter ausfalle, würde nicht die gesamte GbR als solche ausfallen, da die Gesellschafter mit ihrem gesamten Vermögen haften.

ORM Engel gibt zu bedenken, dass bei vielen Ortsbewohnern aufgrund eines Artikels über den FriedWald Bedenken bestehen, dass sehr viele Beerdigungen stattfinden könnten. StAR Lohmann unterrichtet, dass im Stadtgebiet Rotenburg inklusive Ortschaften pro Jahr um die 250 Bestattungen stattfinden. Es sei anzunehmen, dass es zunächst wenige, evtl. 5-10 Personen seien, die diese Bestattungsform in Anspruch nehmen, die Tendenz dann steige, jedoch vermutlich auf nicht mehr als 30 Personen pro Jahr.

Bgm Oestmann hält die angestrebte Zahl der FriedWald GmbH von 80 bis 100 Bestattungen pro Jahr für unverhältnismäßig im Vergleich mit der Gesamtzahl von 250 Bestattungen pro Jahr in Rotenburg und Ortschaften. Es werde nur ein Bruchteil der Bestattungen im Ruhewald stattfinden. Der Ruhewald sollte nur freigegeben werden für Menschen mit einem Bezugspunkt zu Rotenburg.

ORM Emshoff sieht auch einen Gewinn für das Lokal durch mögliche zusätzliche Beerdigungen, vor den Hintergrund, dass immer weniger Gaststätten auf den Dörfern existierten.

ORM Mauer prognostiziert, dass ein Bestattungswald in jedem Fall kommen werde, wenn nicht in Unterstedt, dann in einem anderen Ort.

ORM Frank gibt zu Bedenken, dass Ortsbewohner Bedenken wegen der geringer werdenden Belegung des Friedhofes hätten und wünscht mehr Bedenkzeit.

ORM Engel stellt in Frage, ob das Meinungsbild der Bevölkerung hinreichend bekannt sei.

Bgm Oestmann führt aus, dass der Anspruch sei, ein Angebot, das von einem repräsentativen Anteil der Bevölkerung gewünscht wird, zur Verfügung zu stellen. Das Bestattungswesen ändere sich und die Menschen hätten den Wunsch selbst zu entscheiden, wie sie bestattet werden wollten.

StAR Lohmann erläutert, dass bestimmte Bestattungsformen gewählt werden, damit die Kinder keine Umstände mit der Grabpflege hätten. Daher würden viele Gräber zurückgegeben und verursachten so Kosten für die Gemeinde. Aufgrund dessen gäbe es die Hinzunahme anderer Bestattungsformen. Die Entwicklung des Unterstedter Friedhofs würde auch weiterhin stattfinden. Der Wald in Unterstedt sei schon in früheren Jahren in Erwägung gezogen worden. Von Vorteil seien hier die Kapellennutzung, die Toilette, die Infrastruktur, die Bushaltestelle, Parkraum an der Straße bei Trauerfeierlichkeiten. Außerdem seien im Vergleich zum Linteler Forst die Böden eher trocken.

Der Ortsrat empfiehlt mit 6 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen lt. Beschlussvorlage der Vorlage 0140/2021-2026/2:

Der Rat der Stadt beschließt zur Thematik der Errichtung eines FriedWaldes folgendes:

1. Der Antrag der Gruppe SPD / Bündnis 90/Die Grünen / Die Linke vom 21.05.2022 auf Zustimmung zum bereits gestellten Antrag vom 29.09.2020, der mit Schreiben vom 18.08.2023 modifiziert wurde, der Niedersächsischen Landesforsten GmbH auf Errichtung eines FriedWaldes durch die FriedWald GmbH in Kooperation mit den Nds. Landesforsten wird abgelehnt.
2. Der Errichtung eines privat betriebenen Bestattungswaldes, der den Namen „RuheWald Rotenburg“ tragen wird, wird als weitere Bestattungsart für die Rotenburger Einwohner*innen inkl. der Einwohner*innen der Ortschaften Borchel, Mulmshorn, Unterstedt und Waffensen zugestimmt.
3. Die Verwaltung wird mit der Bearbeitung der weiteren notwendigen verwaltungsrechtlichen Schritte für die Errichtung des RuheWaldes Rotenburg sowie den weiteren Verhandlungen mit dem privaten Betreiber beauftragt.

TOP 5 Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen der Ortsratsmitglieder

VorlNr.

TOP 5.1 Ausfall Kindergarten Wallbergstraße

VorlNr.

OBM Lüttjohann teilt mit, dass in der Wallbergstraße ein Kindergarten ausgefallen sei, weswegen in Unterstedt die alte Kita aktiviert wird, um hier weiterhin Kinder in einem Kindergarten zu betreuen. Dies erfolgt, bis die Immobilien wieder genutzt werden kann.

Bgm Oestmann führt aus, dass es in der Wallbergstraße einen Wasserschaden gäbe, wobei das Wasser in den Mauern schon 30-40 cm hochziehe in der Hälfte des Gebäudes. Aufgrund der Schimmelbildung wurde der Krippenbetrieb eingestellt und ab nächster Woche solle dafür der Betrieb in Unterstedt starten für ca. 4-6 Wochen.

TOP 5.2 Steine und stehendes Wasser im Schwedenkamp

VorINr.

Beim Gehweg Schwedenkamp seien Steine durch Wurzeln hochgedrückt worden. OBM Lüttjohann hat mit Heiko Hesse direkt Kontakt aufgenommen, damit es behoben würde.

Nach dem Starkregen stehe an der Ecke am Schwedenkamp vorne bis zur Bushaltestelle öfter das Wasser, da dort ein sog. „Bürgermeisterkanal“ vorhanden sei. Er bittet StAR Lohmann um Abhilfe. StAR Lohmann gibt bekannt, dass es zur Anfrage aus der letzten Sitzung noch keine Antwort gäbe.

TOP 5.3 Einrichtung eines Parkstreifens vor Bargfredes Haus, Hempberg 5/5a

VorINr.

OBM Lüttjohann informiert, dass beim neuen Kindergarten auf der Straßenseite bei Bargfredes (Hempberg 5/5a) ein Parkplatz eingerichtet sei. Es sei dort ein Grünstreifen, der nach Starkregen immer kaputtgefahren sei, so dass Dreck in das Haus von Familie Bargfrede gelange. Hier müsse Abhilfe geschaffen werden.

OBM Lüttjohann hätte deswegen vor kurzem mit Frau Schumacher, mit Heiko Hesse und Frau Behrens gesprochen. Es müssen dort ca. 20 m Parkstreifen eingerichtet werden. Rasengittersteine würden hierfür favorisiert. StAR Lohmann berichtet, dass bereits ein Auftrag an Frau Behrens ergangen sei.

TOP 5.4 Osterfeuer

VorINr.

OBM Lüttjohann bedankt sich beim Sportverein für die Organisation des Osterfeuers und Heinz Hermann Joost für die Überwachung und Kontrolle der Buschannahme, außerdem bei Tom und Familie Kettenburg und der Unterstedter Feuerwehr.

TOP 5.5 Grabenreinigung im Reithen

VorINr.

Die Grabenreinigung hätte stattgefunden. Das Sandfangbecken müsste von der Landesstraßenverwaltung geprüft werden. Etwa alle zwei Jahre müsse der Schlemmsand dort herausgefahren werden. In diesem Jahr stünde auf gewissen Flächen auch Wasser.

TOP 5.6 Friedhofseingang

VorINr.

Beim Friedhofseingang würden durch einen Maulwurf direkt am Pendeltor Steine absacken. Sie seien unterspült. OGM Lüttjohann bittet StAR Lohmann um Abhilfe.

TOP 5.7 Dank an Heinz Hermann Joost

VorINr.

OBM Lüttjohann bedankt sich bei Heinz Hermann Joost, dass er zurzeit alle Schilder im Ort und die Bushaltestelle reinigt. Außerdem kümmere er sich um den Friedhof und halte allein die Flächen sauber. Hier sollte Unterstützung gefunden werden.

TOP 5.8 Spenden und Wegeschau

VorlNr.

ORM Engel spricht die Bereitschaft von Herrn Pahnke an, historische Objekte zu spenden.

OBM Lüttjohann teilt mit, hierüber solle während der Wegeschau gesprochen werden. Er kümmere sich um einen Termin für die Wegeschau.

TOP 5.9 Spielgeräte für den Kindergarten

VorlNr.

ORM Frank fragt nach den Spielgeräten. Sie sollen angeschafft werden. Nach dem Kenntnisstand von Bgm Oestmann ist die Ausschreibung herausgegeben.

TOP 5.10 Dachrinnenentwässerung an der Kapelle

VorlNr.

ORM Mauer fragt nach der Dachrinnenentwässerung an der Kapelle. OBM Lüttjohann gibt ihm recht, dass diese noch nicht vollzogen sei.

TOP 5.11 Veröffentlichung der Niederschriften

VorlNr.

ORM Mauer weist darauf hin, dass er bei der letzten Sitzung in Frage gestellt hätte, ob es richtig sei, die Niederschriften zu veröffentlichen, bevor der Ortsrat sie genehmigt habe. Er nehme an, dass StAR Lumpe dies noch in seinen Unterlagen hat.

TOP 5.12 Baum bei Friedhof

VorlNr.

ORM Mauer weist außerdem darauf hin, dass auf dem Friedhof bei der Kapelle ein Baum schräg liege, der weggeräumt werden müsse, aufgrund der Verkehrssicherungspflicht. OBM Lüttjohann meint, zum Herbst könnte er weggenommen werden.

TOP 5.13 Graben

VorlNr.

ORM Kettenburg weist darauf hin, dass Werner Vogel letztes Mal den Graben angesprochen habe gegenüber seinem Haus weiter bis zum Tunnel. Sie fragt, ob hier schon geprüft wurde, ob der Ortsrat dafür zuständig sei oder die Deutsche Bahn.

OBM Lüttjohann gibt bekannt, dass noch keine Ergebnisse vorliegen.

TOP 5.14 Bake

VorlNr.

ORM Kettenburg merkt außerdem an, dass die Bake noch nicht repariert ist, dort sei jemand gegen gefahren. Es handelt sich um die Abgrenzung der Fußgängerverbindung von der

Bahnbrücke (Eisenbahnstrecke Rotenburg -Verden) Richtung Kreisstraße K217, hinunter zum Westermoor bzw. dem Fußgängerweg zum Westermoor.

TOP 5.15 Nächtliche Beleuchtung des Kindergartens

VorlNr.

ORM Emshoff wurde öfter angesprochen, warum der neue Kindergarten nachts beleuchtet sei. Im Hinblick auf das Thema Energiesparen würde dies nicht gutgeheißen.

ORM Schröder informiert, dass dies die Notbeleuchtung sei. Eine Zeit lang sei es ein Bedienfehler gewesen, als es wesentlich heller geleuchtet hätte. Mittlerweile sei es nur das grüne Licht. Es sei trotzdem fraglich, ob die Notbeleuchtung leuchten müsse, wenn keiner im Gebäude sei.

Antwort im Protokoll:

Vom Gebäudemanagement wird mitgeteilt, dass es rechtlich vorgeschrieben ist, dass die Notbeleuchtung dauerhaft leuchten muss, auch wenn niemand im Gebäude arbeitet oder anwesend ist.

ORM Emshoff fragt in dem Zusammenhang nach der Beleuchtung der Sportkabinen um 0:00 Uhr.

ORM Meyer informiert, dass die LED-Strahler angelassen wurden, um die Wildschweine weiter abzuschrecken. Mittlerweile sei ein Zaun vorhanden, aber direkt am Eingang habe kürzlich Damwild gestanden.

ORM Kettenburg weist darauf hin, dass die Beleuchtung um 3:00 Uhr nicht mehr an sei.

TOP 5.16 Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED

VorlNr.

ORM Kettenburg weist darauf hin, dass in Unterstedt die Straßenbeleuchtung noch nicht überall auf LED umgestellt sei: bei Volker Emshoff an der Ecke Horstdamm und Johannsweg. Bei Buschenstücken seien zwei oder drei getauscht.

OBM Lüttjohann informiert, dass die Stadtwerke jetzt die Straßenbeleuchtung betreuen und bei einigen alten Posten nicht mit LED nachrüsten konnten.

TOP 5.17 Straßenreparatur

VorlNr.

ORM Meyer wird die kaputten Straßen reparieren.

OBM Lüttjohann informiert, dass er das Loch am Spiecker mit Flatterband abtrassiert habe. Der Ortsrat wird prüfen, ob das Loch noch vorhanden ist.

OBM Lüttjohann bedankt sich bei den Anwesenden und schließt die Sitzung um 21:22 Uhr.

gez. Ortsbürgermeister

gez. Protokollführer/in

Die Vorlagen sind Bestandteil der Niederschrift.